



Evangelisch-reformierte Kirche
Schweiz

Wir sind Thomas.

Gedanken zu Ostern

Gottfried Locher, Bern

Thomas weiss, dass Jesus tot ist.

«Solange ich nicht die Wunden an seinen Händen sehe, glaube ich das nicht.», sagt Thomas, der Jünger. Er war dabei, als sie Jesus ans Kreuz nagelten. Er hat es mit eigenen Augen gesehen. Jesus ist tot. Tot und begraben.

Das Gerücht von der Auferstehung

Das war vorgestern. Und nun plötzlich dieses haarsträubende Gerücht, etwas Unglaubliches sei passiert, jemand habe Jesus gesehen, und zwar lebendig, aus Fleisch und Blut, unterwegs zu Fuss. Das Grab sei leer, er sei «auferstanden von den Toten».

Alle Erfahrung spricht dagegen

Thomas schüttelt den Kopf. Niemand steht wieder auf, wenn er mal im Grab liegt. Der Tod ist der Tod ist der Tod. Und wir heute wissen das auch, das Coronavirus erinnert uns gerade brutal daran. Eine neue Krankheit geht um die Welt, sie hinterlässt viele Tote, auch bei uns. Und keiner davon ist bisher wieder auferstanden. Auch nicht von den anderen Menschen, die jeden Tag zu Tausenden sterben. «Mitte wir im Leben sind von dem Tod umfängen.» Thomas hat recht.

Noch so gern würde er das glauben, das leere Grab, die Auferstehung. Jesus war, wofür er gelebt hat. Aber Thomas kann es nicht glauben. Er braucht Beweise. Er müsste selbst vor Jesus stehen, die Wundmale sehen an Händen und Füßen. Sonst kann jeder behaupten, er sei Jesus. Scharlatane gibt es wie Sand am Meer.

Thomas ist nicht der einzige, der seine liebe Mühe hat mit der Auferstehung, damals nicht und heute erst recht nicht. Die Faktenlage ist dünn.

Thomas sucht den echten Jesus. Den, der lebt und lehrt und heilt. Der leidet für seine Botschaft, kämpft für das Gute und aufsteht gegen das Böse. Der vom Leben gezeichnet ist. Thomas sucht den geschundenen Jesus, den gekreuzigten. Den echten.

Am Wunder zweifeln und trotzdem an Jesus glauben: Auch das ist Ostern. Thomas hat es vorgemacht. Und Thomas war immerhin ein enger Freund von Jesus.

Ostern für dich

Wenn es dir geht wie Thomas, dann handle wie Thomas. Steh zu deinem Zweifel, und steh zu deinem Glauben. Suche Jesus in deinem eigenen Leben, suche so, wie du es kannst und willst. Suche dort, wo Jesus auf dich wartet, bei jenen, die deine Hilfe brauchen, vielleicht jetzt besonders bei Menschen, die einsam sind. Halte die Augen offen für die vielen grossen und kleinen Wunden da draussen in der Welt.

Es ist Ostern, mach dich auf und suche wie Thomas. Der hat zwar an vielem gezweifelt, aber nicht an Christus.